

# Die schwarze Gefahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 48

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756068>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE SCHWARZE GEFAHR



Der schwarzsamtne Abendmantel ist lang wie das Kleid



Der schwarze Hut ist immer schick: schwarzer Samt in großer Form, schwarzer Velours als kleiner Südwester



Elegantes Nachmittagskostüm in Breitschwanzplüsch



schwarzen Eleganz auffrischende Lichter aufgesetzt werden.

Den schwarzen Kasakanzug in strumpfem Crêpe ziere seidig glänzend die Pelzgarnitur. Dem Nachmittagskostüm in schwarzem Breitschwanzplüsch leihe die weiße Satinbluse liebenswürdige Heiterkeit. Hervorragend die Möglichkeiten, die persönlichem Raffinement mit weißen Satingarnituren geboten werden. Und Welch' ein Glück, daß sich Kamin dank Edelmelz als «Hermelin» zur Schau tragen läßt. Schon schmale Streifen als Besatz sind kleidsam. Bildhaft das schwarze Tuchkleid, am kleinen Ausschnitt und spitz aufsteigenden Schoß schmal vom Hermelin umrandet. Fabelhaft bei gestrecktem Ausschnitt der kleine Stuartkragen aus weißem Fell. Weiße Pelzkrawatten, durchgezogene und Selbstbinder, konkurrieren mit echten Spitzen und Bretellen. Westen und Boleros aus weißem Fell sind Spitzenleistungen aktueller Nachmittags- und Abendmode. — Allheilmittel gegen kleidliche Düsternis ist der weiße Handschuh oder sein weiß garnierter schwarzer Kollege. — Aber Weiß ist nicht allein berufen, schwarzer Gefahr zu steuern. Rosa leistet gleiche Dienste. Nur darf es nie ein hartes Rosa sein. Zartrosa Spitzen dagegen sind charmant. Hochaktuelle Modefarbe ist Türkis. Gerade zu Schwarz. Ob beigegeben als Satin- oder Samtgarnitur, ob als Schmuck, Gürtel, Schließe, Blume, Türkis biegt die Würde des schwarzen Anzugs um in jugendfrische Lebensbejahung. G. T.

Dem schwarzen Pump gibt die silberbesetzte Lederschleife festliche Note



Links nebenstehend: Ein neuer Stil für den Besuchsanzug: lange Satinrobe mit schwarzem Pannejäckchen

In privatem Kreise ein kleinerer Abendlicher Empfang. Die Damen ... alle in Schwarz. Das Bild elegant, aber düster. Ob die Damen alle Trauer haben? erkundigt sich einer, der nicht Bescheid weiß. Die Dame des Hauses lacht: Schwarz ist doch Mode!

Was früher Geheimnis einiger, ist heute Erkenntnis allzuvieler. Daß man in Schwarz immer gut angezogen! Wenn Schneiderkönige im Herbst die Frage nach der Farbe selbst mit «Schwarz, Schwarz und nochmals Schwarz» beantworteten, brauchen sich die Seidenfabrikanten nicht zu wundern, daß der Geist, den man rief, nun zur Gefahr auszuarten droht.

Nicht alle Frauen kleidet Schwarz gleich gut. Blondinen am besten. Vornehm wirkt es immer. Kirchhofstimmung aber ist nicht Absicht der Mode. Wo solche aufkommt, liegt Mißverständnis seitens der Frau vor.

Schwarz ist der Anzug für den Nachmittag; schwarz ist das kleine Abendkleid, schwarz der Hut, der Schuh. Aufgabe persönlichen Geschmacks ist es, daß die Sinfonie nicht Trübsal markiere. Denn wer wollte dergleichen beim Danc'ing, wer, wenn er Gäste erwartet? Nur dann wird Mode richtig erfaßt, wenn der